



Von der „Schrägbrücke“ hat man eine schöne Aussicht auf den Dorfkern um die Kirche.

## Eigener Geistlicher kam 1910 Pfarrkirche ist der Mittelpunkt des Ortes

Im Mittelpunkt des Örtchens Hofolpe steht die Pfarrkirche St. Antonius. Bis 1907 musste sich die Kirchengemeinde, die der Pfarrei Kirchhundem angeschlossen war, mit einer Kapelle begnügen. In den Jahren 1905 und 1906 bauten die Hofolper sich ihre Kirche.



Auch das Interieur der St.-Antonius-Kirche kann sich sehen lassen.

Den ersten eigenen Geistlichen bekam das Dorf 1910. Elf Jahre später wurde das erste Vikariehaus gebaut und 1923 wurde Hofolpe selbständige Pfarrvikarie. 1952 beschlossen die Hofolper, da der Kirchenraum für die Besucher bei den Sonntagsgottesdiensten nicht mehr ausreichte, die Kirche durch einen Anbau sowie einen Glockenturm zu erweitern. Das Vorhaben wurde in die Tat

umgesetzt und vier Jahre später, pünktlich zum 50-jährigen Bestehen der Kirche, feierte die Gemeinde mit ihrem Pfarr-

vikar Polle die Einweihung. 1969 wurde an der Stelle des Fretterschen Hofes, dieser wurde auf den „Saal“ ausgesiedelt, ein neues Vikariehaus gebaut.

## Die Industrie folgte der Eisenbahn Ein Blick in die Geschichtsbücher von Hofolpe

Heute besuchen wir die Ortschaft Hofolpe. Das Dorf gehört zu Kirchhundem, hat 808 Einwohner und liegt in einem Engtal des Olpebaches, umgeben von über 500 Meter hohen Bergen.

Die frühere Grenze des alten Kurkölnischen Herzogtums Westfalen befindet sich nur einige Kilometer entfernt. Erste Erwähnungen des Namens Hofolpe, auch Hoff Olpe oder Hoff Ollippenn geschrieben, wurden in Urkunden von 1350 gefunden.

Seinen Namen verdankt der Ort offenbar dem alten Stuhlherzogtum der Herren von Rüdenberg, dem Hof an der Olpe. Dieses Gut hatte im Laufe der Zeit wechselnde Besitzer und war auch Lehn- oder Pachtgut.

In einem Verzeichnis der freibilsteinischen Güter aus dem Jahr 1666 wurde das Wachstum des Dorfes Hofolpe

bestätigt. Zehn Güter wurden dort als freibilsteinisch und zu keinen Grundherren gehörend aufgeführt.

Die Hofolper waren 500 Jahre lang Waldbauern. Große Änderungen gab es, wie in vielen Ortschaften des Sauerlandes, durch den Bau der Ruhr-Sieg-Strecke.

Die Industrie folgte der Eisenbahn. 1856 wurde die Hüttenbergwerksgesellschaft Hofolpe zum Betreiben eines Eisenwerks gegründet. Drei Jahre später begann man mit der Herstellung von Eisen und konnte so knapp 50 Arbeitern Lohn und Brot bieten.

Hofolpe war ein Industriedorf geworden. 1873 musste man die Hütte allerdings wieder schließen. Für 2000 Mark erwarben 1889 der Hufschmied Anton Schmidt aus Hofolpe und der Stellmacher Albert Meeser aus Würdinghausen das etwa 4,5 Hektar große Gelän-



de. Kurze Zeit später beteiligte sich auch der Kirchhundemer Kaufmann Kaspar Grünewald an der Gesellschaft, die eine Drahtstiftfabrik errichten wollte.

Der Plan wurde jedoch aufgegeben, Meeser und Schmidt schieden aus der Gesellschaft aus und die Familie Grünewald wurde 1893 alleinige Besitzerin des Werkes. Seinerzeit gab es neue Errungenschaften auf dem Gebiet der Zellstoffgewinnung und der Standort Hofolpe bot günstige Voraussetzungen für die Errichtung einer Papierfabrik. So wurde schon

1896 der erste Zellstoff erzeugt und 40 Arbeiter beschäftigt. Heute beschäftigt die Papierfabrik Grünewald circa 100 Mitarbeiter und produziert pro Jahr etwa 35000 Tonnen Verpackungspapier.

Ein im wahrsten Sinne des Wortes einschneidendes Kapitel in der Dorfgeschichte war die „Aufschlitzung“ des 63 Meter langen Eisenbahntunnels auf Grund der Elektrifizierung der Ruhr-Sieg-Strecke und der gleichzeitige Bau der Umgehungsstraße durch diese Felschneise. Eine in dieser Form seltene schräge Brücke stellt die Verbindung zur alten Vikarie, zum Ehrenmal und zu den Feldern auf dem „Stein“ her. Zwei weitere 1963 gebaute Brücken stellen die Zufahrten zur Dorfmitte und Kampstraße sowie zur Firma Grünewald sicher. Texte/Bilder: güpi



Pfarrer Großkathöfer errichtete die „Johannisklaus“ im Garten der Vikarie.

Als letzter für Hofolpe zuständiger Geistlicher bewohnte noch Pfarrer Syska von 1991 bis 1996 in eigener Pfarrvikarie das Vikariehaus. Seitdem wird Hofolpe wieder von der Pfarrei Kirchhundem betreut. 1984 wurde eine neue Orgel eingeweiht. Zuvor wurde die Kirche umfassend renoviert, der Altarraum erneuert, eine moderne Heizung eingebaut, die Außenwände neu verfugt und das Dach neu eingedeckt.



1952 erhielt die Kirche in Hofolpe einen Anbau und den Glockenturm.

## Erstes Fest auf Kaisers Wiese Vereinsleben prägt das Geschehen

Die Dorfgemeinschaft Hofolpe zeichnet sich durch ein funktionierendes Vereinswesen aus. Seit 1919 gibt es den Schützenverein, genauer gesagt den Heimatschutzverein 1919 Hofolpe-Heidschott.

Das Schützenwesen in Hofolpe hat aber schon längere Tradition, denn bereits 1909 stellte Hofolpe mit Rudolf Schweinsberg den ersten Schützenkönig des gerade gegründeten Schützenvereins Kirchhundem. Zehn Jahre spä-

ter gab es bei einem Schützenfest Auseinandersetzungen zwischen einigen Hofolpern, die sich mangels eigenen Schützenvereins den Kirchhundemern angeschlossen hatten, und Kirchhundemer Schützen.

Die Hofolper verließen geschlossen den Festplatz, marschierten nach Hause und ermittelten noch am gleichen Nachmittag ihren ersten inoffiziellen Schützenkönig. Dieser hieß Emil Remberg und der Vogel wurde mit Steinen abge-

worfen. Noch im selben Jahr versammelten sich 78 Männer im Gasthof Kordes, um den „Schützenverein Hofolpe-Heidschott“ zu gründen.

1922 wurde in einem Festzelt auf „Kaisers Wiese“ am Weg zum „Fläpes“ das erste offizielle Schützenfest gefeiert. Der erste offizielle König hieß Josef Mennekes. Heute hat der Heimatschutzverein Hofolpe-Heidschott 368 Mitglieder.



Ein „Postkartenmotiv“.

### DIE SCHULE

1895 wurde in Hofolpe die erste Schule gebaut. Bis dato gingen rund 50 Kinder nach Kirchhundem zur Schule. Bis 1923, als Lehrer Rüsing seinen Neubau bezog und somit die Dienstwohnung in der Schule für eine zweite Klasse freimachte, wurde die Schule einklassig geführt. Ab 1943 gab es sogar drei Klassen. 1958 plante man einen Schulneubau, die Zahl der Kinder war mittlerweile auf über 120 angewachsen. 1962 konnte die neue Schule bezogen werden. Heute sind die Kinderzahlen soweit gesunken, dass sich eine Lehrperson nicht mehr lohnt und die Kinder auf andere Grundschulen verteilt werden.

## Viele kommen von auswärts Berühmt: Karneval und Chorgesang

In Hofolpe wird auch Karneval gefeiert. Auch hier ist der Heimatschutzverein federführend und bereits seit 1987 Ausrichter des Hofolper Dorfkarnivals, der immer zwei Wochen vor dem offiziellen Karnevalstermin unter Mitwirkung von vielen heimischen Gruppen und

Akteuren gefeiert wird. Offenbar verstehen es die Hofolper Karneval zu feiern, denn die Zahl von auswärtigen Besuchern wächst stetig. Erwähnenswert ist auch der Männergesangsverein „MGV 1918 Hofolpe“. Dieser war sogar Ausrichter des nationalen Chorwetts treits am 8.

Juni 2008 in der Schützenhalle Hofolpe.

Natürlich gibt es auch eine Katholische Frauengemeinschaft in Hofolpe und einen Sportverein, den SSV Hofolpe 1946. Wer musizieren möchte, der ist im Tambourkorps Hofolpe willkommen.



Anno 1730 steht an der Giebelwand des Hauses.



Auf der Ruhr-Sieg-Strecke passieren viele Wirtschaftsgüter und Personen das Örtchen Hofolpe.